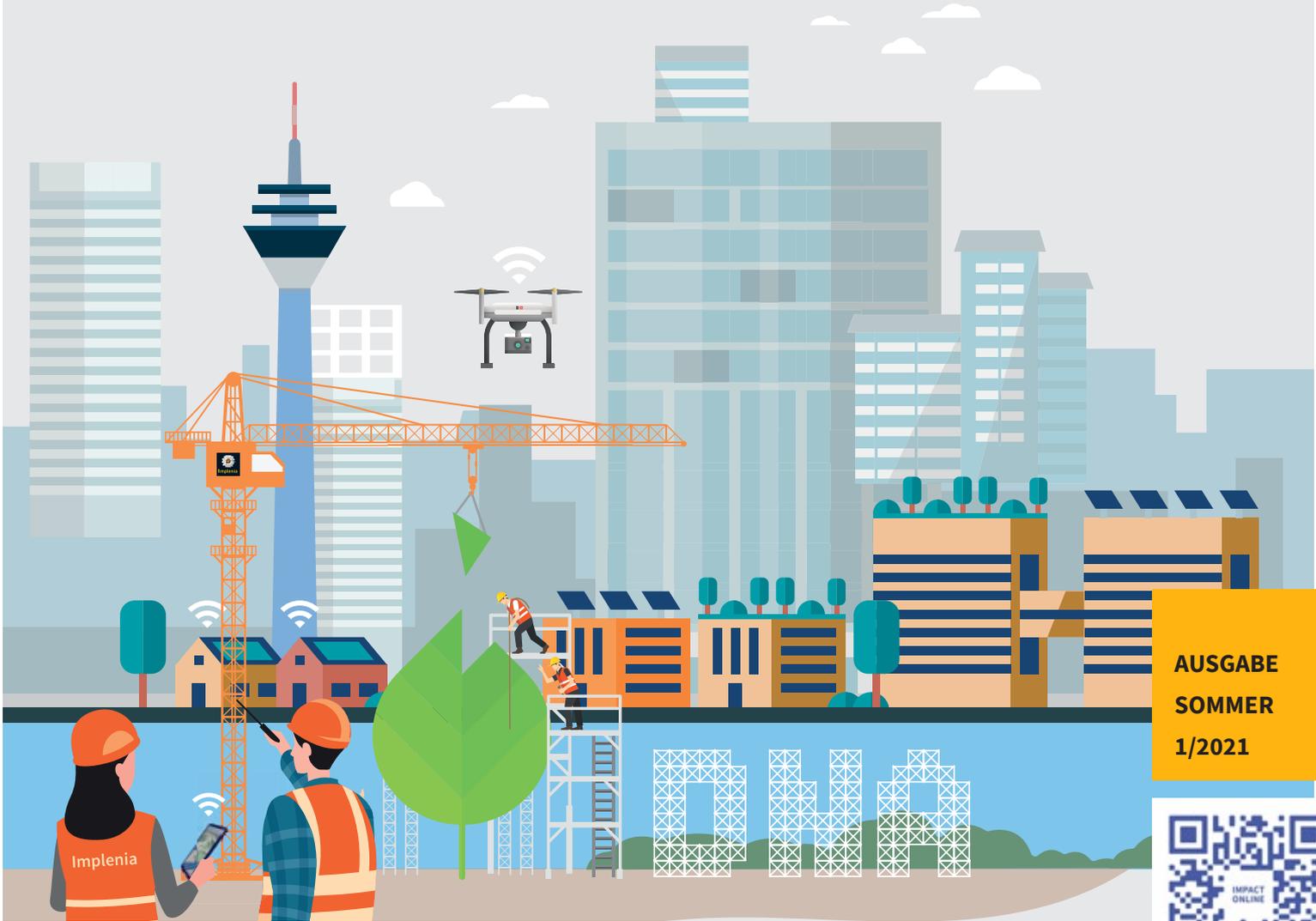




Implenia

IMPACT

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE MITARBEITENDEN



AUSGABE
SOMMER
1/2021



NACHHALTIGKEIT

Wie wir sie in der Praxis leben und auch
2021 – 2025 Klassenbester bleiben / Seite 6

TECHNOLOGIEN

Wie wir dank künstlicher
Intelligenz exakter und
effizienter bauen
Seite 12

AGIL MIT LEAN

Wie Kurzbesprechungen
langwierige Sitzungen
ersetzen können
Seite 13

SMARTES BAUEN

Womit wir im grössten
Infrastrukturprojekt
Europas punkten
Seite 16

SICHERHEIT

Warum neben Stress und
Bequemlichkeit auch
Routine Gefahren birgt
Seite 22

04 NEWS

Boomender Tunnelbau

06 NACHHALTIGKEIT

Spitzenplatz in Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsziele 2025

So geht Nachhaltigkeit

12 DIGITALE TECHNOLOGIEN

Von der Drohne in die Cloud

Agil mit Lean

Per Klick zur Traumwohnung

16 SMARTES BAUEN

Mit vereinten Kräften

Bohren für die Metro

Smarte Technologien

22 SAFETY

Stress ist der grösste Feind

Health & Safety Award 2021

Safety Rules

27 MENSCHEN

Traumdestination Strasse



SPITZENPLATZ IN NACHHALTIGKEIT

Warum wir immer mehr komplexe Holzbauten entwickeln
Seite 7



VON DER DROHNE IN DIE CLOUD

Wie Scans den Ist-Zustand im Nu erfassen
Seite 12



BOHREN FÜR DIE METRO

Wie wir auf kleinstem Raum ganz tief graben
Seite 19

IMPACT ONLINE



Nicht vergessen: IMPACT gibt es auch digital. Die meisten Themen behandeln wir dort detaillierter und wir ergänzen die Berichterstattung mit zahlreichen Videos.
Ein Besuch lohnt sich!

Impressum

IMPACT

Das Magazin für Implenia
Mitarbeitende
Ausgabe 1/2021

Redaktion

Ulli Janett (Leitung)
Jeanette Fagerli-Quaino
Eva Heimrich
Stefanie Kratsch
Anna Lang
Marie-Louise Pettersson
Claire Tivan

Design

Gabriela Fleck

Bildmaterial

Seite 4: istock/Alfredo_Matus
Seite 5: Zaha Hadid Architects und A-Lab
Seite 17: istock/Clerkenwell
Seite 20: Herrenknecht

Druck

Neidhart + Schön Print AG, Zürich

Kontakt

redaktion@implenia.com



«Nachhaltigkeit ist fixer Bestandteil unserer DNA.»



Nachhaltigkeit ist einer unserer fünf Unternehmenswerte und wir haben uns ehrgeizige Ziele gesetzt, die wir bis 2025 erreichen wollen. In dieser Ausgabe von IMPACT widmen wir uns schwerpunktmässig der Frage, wie wir uns als nachhaltiger Bau- und Immobiliendienstleister aufstellen – und was wir schon jetzt in der Praxis dafür tun.

Warum das so wichtig ist? Unser Beitrag ist zentral: Unsere Industrie mit ihren hohen Treibhausgasemissionen muss Ressourcen schonend nutzen. Aber nachhaltiges Bauen macht auch wirtschaftlich Sinn. Investitionen in smarte Technologien und effiziente Arbeitsabläufe verhindern teuren Leerlauf. Und mit einem sicheren, schadstoffarmen Arbeitsumfeld verbessern wir die Lebensbedingungen von uns allen.

Die hier zusammengefassten Berichte aus allen Bereichen der Gruppe sollen zeigen, was möglich ist, und zum Nachahmen inspirieren. So wird nachhaltiges Denken immer mehr zum Teil unserer Unternehmenskultur, unserer DNA. Und so erreichen wir unser Ziel, als lebendiges, dynamisches Unternehmen immer wieder neue Wege zu finden, die Welt von morgen zu bauen. Nachhaltig, innovativ und so vielfältig, wie es unsere Teams sind.

André



NEWS

INSPIRE ROLLOUT SCHWEIZ

LAUFENDE VERBESSERUNGEN UND ANPASSUNGEN DES SYSTEMS

INSPIRE – das gruppenweite Projekt zur Harmonisierung und Integration unserer Prozesse – ist in der Schweiz im Februar live gegangen und hat einige Herausforderungen mit sich gebracht. Projektteam und Management sind sich dessen bewusst. Danke für eure zahlreichen, konkreten Rückmeldungen zum Stand der Umsetzung von INSPIRE. Diese waren sehr hilfreich für die bereits umgesetzten sowie noch geplanten Verbesserungen und Anpassungen. Die Verbesserungen wurden und werden laufend nach Priorität mit Releases im System umgesetzt.

Ein wichtiger Schritt war die Definition von Leuchtturmprojekten, mit denen alle Releases getestet werden, bevor sie auf

die weiteren Projekte ausgerollt werden. Durch die Einführung des Business Advisory Boards im Mai konnten wir zudem eine bessere und stärkere Einflussnahme der operativen Einheiten auf INSPIRE sicherstellen und Entscheidungen beschleunigen. Für den Rollout Deutschland startete die Planungsphase. Ein Go-live in Deutschland wird erst nach Sicherstellung einer angemessenen Stabilität in der Schweiz, inklusive des notwendigen Trainings der Mitarbeitenden, stattfinden.

Informationen zu Releases und Verbesserungen findet ihr immer aktuell im INSPIRE Helpcenter im Intranet. Bei Fragen, für weitere Feedbacks oder Anmerkungen: inspire@implenia.com.

SCHWEDEN

PROJEKT SLUSSEN SN91 ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Im September 2018 erhielt Implenia von der Stadt Stockholm den Auftrag, einen Busbahnhof im Innern des Katarinabergs zu bauen, der das Herz des öffentlichen Nahverkehrs zwischen dem Zentrum von Stockholm und Nacka sowie Värmdö bilden soll. Dieses komplexe und technisch anspruchsvolle Projekt konnten wir jetzt erfolgreich und pünktlich abschliessen.

Slussen liegt im Herzen von Stockholm und ist ein historisches Wahrzeichen. Das Projekt SN91 ist ein kleiner, aber integraler Bestandteil der Renovation des gesamten Areals. Der neue Busbahnhof besteht aus drei Felskammern mit einer Höhe von bis zu 24 Metern, die Wartebereiche für Fahrgäste und Fahrflächen für

Busse bieten. Für ihren Bau haben wir rund 270'000 m³ Fels gesprengt und aus dem Innern des Berges abgetragen.

Durch in der Nähe gelegene Gebäude, grosse Spannweiten und niedrige Gesteinsabdeckung hat uns das Projekt SN91 vor grosse Herausforderungen in der Felstechnik gestellt. Aber auch die Logistik und die Koordination der vielen Beteiligten waren äusserst anspruchsvoll. In kurzen Interviews schildern Kolleginnen und Kollegen zum Abschluss der Arbeiten in unserer Online-Ausgabe, wie sie die Zusammenarbeit im Projekt erlebt haben.



UMFRAGE



Gewinne eine Reise nach Innsbruck!

Liest du IMPACT auf Papier? Unterwegs auf deinem Smartphone? Oder auf dem Bildschirm im Büro? Damit wir dich in Zukunft so informieren, wie du es dir wünschst, starten wir eine Umfrage, online und anonym. Mach mit und gewinne einen Kurztrip für zwei nach Innsbruck, die österreichische Alpenstadt im Norden des Brenner-Basistunnels, an dessen südlichem Ende Implenia schon bald mit den Bauarbeiten für die Bahnstrecke Fortezza – Ponte-Gardena beginnt. Vielleicht bringen dich die Nordkettenbahnen mit ihren zum Teil futuristischen Stationen von Zaha Hadid schon bald direkt vom Stadtzentrum auf luftige 2'300 Meter Höhe.



STRATEGISCH AUF KURS: BOOMENDER TUNNELBAU



SCHWEDEN

U-BAHN-STATION «SOFIA», STOCKHOLM

«Region Stockholm» beauftragt Implenia mit dem Bau der neuen U-Bahn-Station «Sofia» und der dazugehörigen Tunnel im Wert von SEK 1 Mrd. (rund CHF 110 Mio.). Mit ihrer Lage rund 100 Meter unter der Erde wird der neue Verkehrsknotenpunkt eine der tiefsten U-Bahn-Stationen der Welt. Acht grosse Hochgeschwindigkeitsaufzüge werden Pendler in rund 30 Sekunden zu den Bahnsteigen und von dort nach oben bringen.

NORWEGEN

LYSAKER-FORNEBU-TUNNEL, OSLO

Fornebubanen vergibt den Tunnel- und Tiefbauauftrag Lysaker-Fornebu an Implenia. Der Auftrag umfasst die Planung und den Bau eines Tunnels, inklusive Querprofilen, auf einer Strecke von rund 2,3 Kilometern und markiert den Beginn der Tunnelarbeiten für Fornebubanen. Zusätzlich werden Baugruben und Felsschächte für die Stationen Flytårnet und Fornebuporten erstellt. Das Vertragsvolumen wird auf NOK 1,2 Mrd. (CHF 131 Mio.) geschätzt.



↑ Station Fornebuporten, entworfen von Zaha Hadid Architects

SCHWEIZ

SANIERUNG STADTAUTO- BAHN ST. GALLEN

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) erteilt den Auftrag für die Bauarbeiten an der Stadtautobahn St. Gallen mit einer Auftragssumme von CHF 165,1 Mio. an die ARGE «Stadtautobahn», an der Implenia zu 30% beteiligt ist. Konkret werden neben Belägen, Entwässerung, Randabschlüssen und Lärmschutzwänden auch diverse Brücken, Galerien, Stützkonstruktionen und der Tunnel Stephanshorn saniert sowie eine Passerelle neu gebaut.

ITALIEN

BAHNSTRECKE FORTEZZA – PONTE GARDENA

Implenia und Webuild Group haben als Konsortium den Zuschlag für die Planung und den Bau einer Hochleistungsbahn im Umfang von EUR 1,07 Mrd. erhalten. Die Bahnstrecke wird auf einer Länge von rund 22,5 Kilometern vom Brenner-Basistunnel zwischen Fortezza und Ponte Gardena verlaufen. Implenia ist zu 49% am Konsortium beteiligt. Das Projekt ist ein wichtiger Bestandteil eines verbesserten europäischen Mobilitätsnetzes.

SCHWEIZ

ZUGANGSSTOLLEN NORD AM GOTTHARD

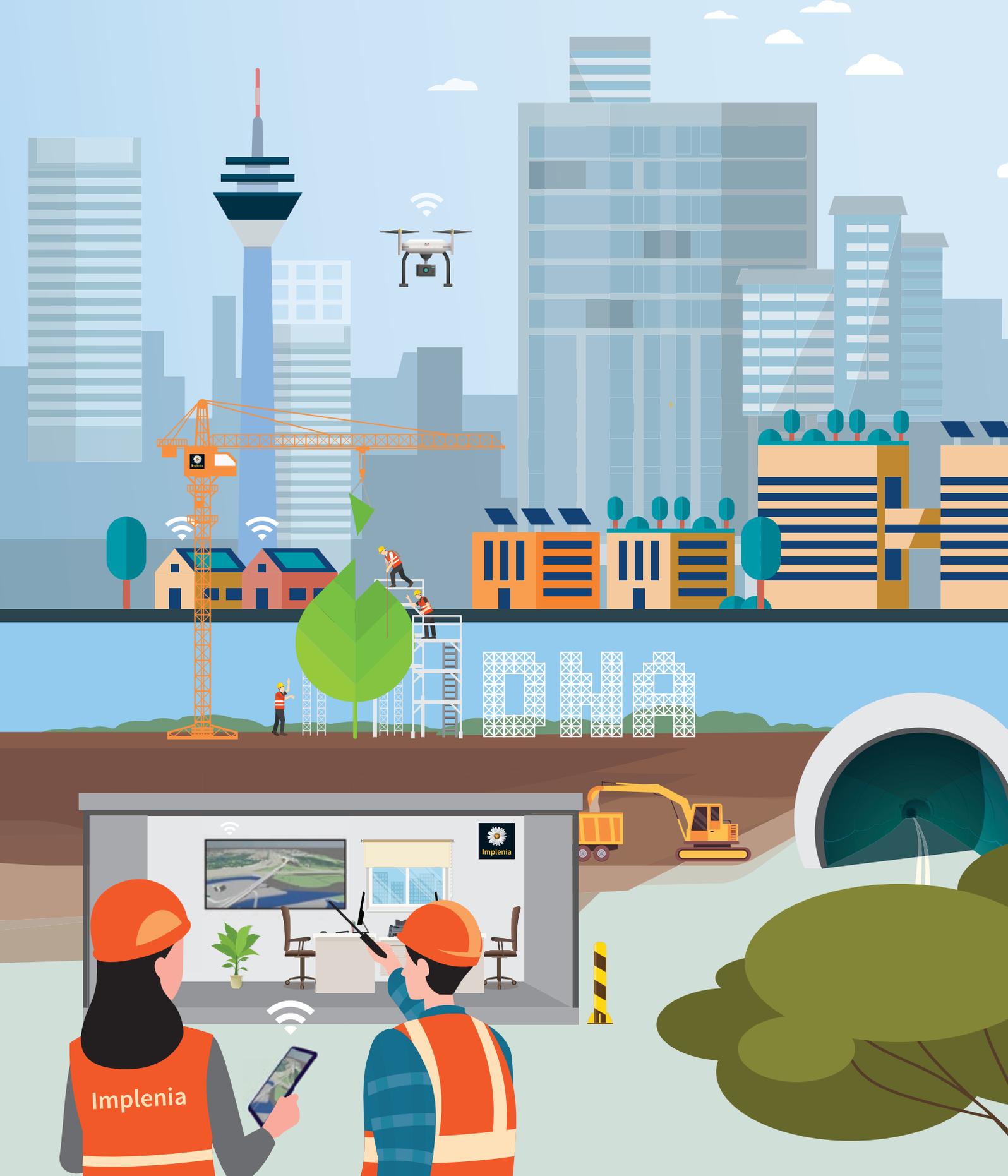
Die ARGE «secondo tubo», an der Implenia zu 40% beteiligt ist, erhält den Auftrag für die Erstellung eines 4 km langen Zugangsstollens für die zweite Gotthardröhre (Los 243) mit einer Auftragssumme von CHF 86,6 Mio. Neben dem eigentlichen Stollen umfasst das Los 243 diverse vorbereitende Logistikausbrüche für das Hauptlos. Damit gewinnt Implenia nach dem Los 242 für die Umstellung des Sicherheitsstollens Nord schon das zweite Los für den Bau der zweiten Röhre beim Gotthard-Strassentunnel.

DEUTSCHLAND

A7-TUNNEL ALTONA, HAMBURG

Implenia hat mit Projektpartner Hochtief den Zuschlag zum Bau des 2,2 Kilometer langen Lärmschutztunnels Altona auf der Autobahn A7 in Hamburg mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 580 Mio. netto erhalten. Implenia wird das Vorhaben in einer Arbeitsgemeinschaft kaufmännisch leiten, Hochtief übernimmt die technische Federführung. Auf dem Lärmschutztunnel werden Kleingärten sowie Grün- und Parkanlagen entstehen und als neuer Naherholungsraum für mehr Lebensqualität sorgen.

NACHHALTIGKEIT



SPITZENPLATZ IN NACHHALTIGKEIT



Wir von Implenia gestalten und bauen die Welt von morgen. Damit das nachhaltig funktioniert, setzen wir uns bis 2025 neue, ehrgeizige Ziele und stellen bei jedem Projekt die Frage: Welche Auswirkungen hat es für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft? So geht das in der Praxis.

NACHHALTIGKEITSZIELE

2021 – 2025



1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG & REALISIERUNG

Wir entwickeln und bauen nach den höchsten Nachhaltigkeitsstandards und tragen zu deren Weiterentwicklung bei.



2. NACHHALTIGE LIEFERKETTE

Wir arbeiten mit nachhaltigen Partnern zusammen und verbessern uns laufend gegenseitig.



3. ÖKOLOGISCHE BAUSTELLE

Wir überzeugen und unterstützen unsere Kunden mit projektspezifischen Nachhaltigkeitskonzepten und nachhaltigen Lösungen.



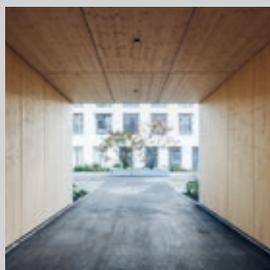
4. CO₂-REDUKTION

Wir streben bis 2050 einen CO₂-Ausstoss von netto-null an und reduzieren bis 2025 den gruppenweiten CO₂-Emissionen um 15%.



5. UMWELTSCHUTZ

Wir führen bei allen Projekten ein professionelles Umweltmanagement ein, um Umweltvorfälle zu vermeiden.



6. KREISLAUFWIRTSCHAFT

Wir entwickeln neue zirkuläre Geschäftsmodelle und tragen aktiv zur Schliessung von Stoffkreisläufen bei.



7. NACHHALTIGKEIT IN UNSERER DNA

Wir leben Nachhaltigkeit in unserem Handeln und kommunizieren transparent über Erfahrungen und Ergebnisse.



8. ENGAGIERTE MITARBEITENDE

Wir streben null Berufsunfälle, sichere und moderne Arbeitsbedingungen, zufriedene Mitarbeitende und eine niedrige Fluktuationsrate an.



9. IMPLERIA OHNE GRENZEN

Wir engagieren uns in sozialen Partnerschaften und arbeiten mit unseren Interessenvertretern über die Baustelle hinaus zusammen.



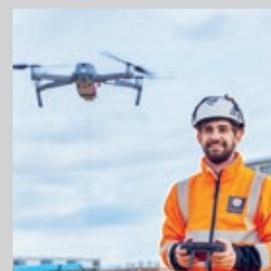
10. ETHISCHE GOVERNANCE

Wir richten unsere Geschäfte stets nach Compliance und verantwortungsvollen Prinzipien aus und fordern dasselbe von unseren Partnern.



11. SUSTAINABLE FINANCE

Wir integrieren ESG-Kriterien in unsere Geschäfts- und Investitionsentscheidungen für unsere Kunden, Investoren und die Gesellschaft als Ganzes.



12. DIGITALE & INTEGRIERTE PROZESSE

Wir festigen unseren Ruf für operative Exzellenz und hohe Qualitätsstandards.

Sie ist eine der zentralsten Herausforderungen unserer Zeit: die Nachhaltigkeit. Für Unternehmen aus der Immobilien- und Baudienstleistung ist das Thema angesichts begrenzter Rohstoffe und ihres Anteils an den weltweiten Treibhausgasemissionen besonders bedeutend. Auch weil der Bedarf an Wohnraum und Infrastruktur in verdichteten, urbanen Regionen stetig wächst: 2040 werden in Westeuropa 84,6% der Menschen in städtischen Ballungszentren leben.

AMBITIONIERTE ZIELE

Bei Implenía haben wir uns früh entschieden, Nachhaltigkeit zur Chefsache zu machen und strategisch auszubauen. «Nachhaltigkeit ist einer unserer fünf Unternehmenswerte und schon seit über zehn Jahren in unserer Strategie verankert», betont Anita Eckardt, Head Division Specialties und Vorsitzende des Implenía Sustainability Committee. «Jetzt haben wir unsere Nachhaltigkeitsziele grundlegend überarbeitet. Das Ergebnis sind zwölf ambitionierte Ziele, an denen wir intensiv arbeiten, damit wir sie bis 2025 erreichen.»

So soll Nachhaltigkeit noch konsequenter in der täglichen Arbeit und in der DNA des Unternehmens verankert werden. Rolf Wagenbach, Global Head Sustainability, erklärt: «Um unser gesamtheitliches Verständnis umzusetzen, leben und definieren wir Nachhaltigkeit immer in drei Dimensionen: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.» Von den folgenden drei Zielen versprechen er und sein Team sich eine besonders grosse Hebelwirkung:

ZIEL 1: NACHHALTIGE ENTWICKLUNG & REALISIERUNG

Wir wollen nach den höchsten Nachhaltigkeitsstandards entwickeln und bauen. Dazu gehört, dass wir die graue Energie unserer Entwicklungsprojekte reduzieren und konsequent den Holzbau fördern. Mit 90 Jahren Erfahrung sind wir dabei Pionier mit Tradition – genau wie das Material selbst. Denn dank technologischen Fortschritts kann Holz alle Anforderungen wie Festigkeit oder Brandschutzvorgaben erfüllen. Und als nachwachsender Rohstoff und CO₂-Speicher ist es dem Beton ökologisch klar überlegen.

Kein Wunder, dass Implenía allein in der Schweiz jährlich 50'000 Kubikmeter Holz verarbeitet und immer mehr kom-

plexe Holzbauten entwickelt. Zum Beispiel das Haus Furrer im Quartier KIM in Winterthur: 5'500 Kubikmeter Holz kommen beim Bau des Wohn- und Geschäftshauses mit insgesamt 208 Wohnungen zum Einsatz. Anita Eckardt: «Wir prüfen ab sofort bei jedem Projekt in einer sehr frühen Phase, ob die Holzbauweise eine Option ist. Wenn ja, verfolgen wir diesen Ansatz weiter.»

ZIEL 2: NACHHALTIGE LIEFERKETTE

Wie jeder integrierte Baudienstleister bezieht Implenía viele Materialien und Dienstleistungen wie zum Beispiel Innenausbau- oder Spenglerarbeiten von externen Partnern. Für 2025 haben wir uns vorgenommen, mindestens 75% davon an Lieferanten zu vergeben, die wir nach transparenten Nachhaltigkeitskriterien bewertet haben und die die erhöhte Anforderungen erfüllen. Seit einigen Jahren prüfen wir eine wachsende Anzahl unserer Subunternehmer und Lieferanten systematisch im Hinblick auf ihre sozialen, ökologischen und ökonomischen Standards.

Dabei unterscheiden wir zwischen Mindestanforderungen, die eingehalten werden müssen, um überhaupt mit uns ins Geschäft zu kommen, und Zusatzanforderungen, über die sich unsere Partner profilieren können. Rolf Wagenbach: «Rund 40% der Lieferanten haben wir bereits erfasst und wir bleiben mit Hochdruck dran. Stand heute ist noch niemand im Baugewerbe so weit, dass er auf Ebene der verschiedenen Gewerke eine saubere Bewertung hinbekommt. Dies werden wir ändern.»

ZIEL 6: KREISLAUFWIRTSCHAFT

Wo gehobelt wird, fallen Späne, wo gebaut wird, entstehen Abfälle. Mit zirkulären Modellen wollen wir vermeiden, dass wertvolle Rohstoffe vernichtet oder auf Deponien abgeladen werden, und sie stattdessen an anderer Stelle wiederverwenden. Es ist höchste Zeit, den Kreislaufansatz auch in der Bauindustrie konsequent anzuwenden. So lösen wir die Herausforderung, dass oft niemand genau weiss, wo was in welcher Qualität verbaut wurde. Unser erster



Anita Eckardt, Head Division Specialties und Vorsitzende des Implenía Sustainability Committee

«Nachhaltigkeit ist seit Jahren in unserer Strategie verankert.»

Schritt besteht darin, alle verwendeten Materialien zu inventarisieren. Dazu nutzen wir BIM.

Auch die Industrialisierung leistet hier einen wichtigen Beitrag. Denn je mehr modulare Bauelemente so produziert werden, dass die Materialien am Ende sortenrein getrennt und als Sekundärrohstoffe wieder in den Produktionszyklus eingeschleust werden können, desto weniger geht verloren. Anita Eckardt betont: «Je sorgfältiger ein Gebäude in der Entwicklungsphase geplant wurde, desto effizienter lässt es sich nicht nur realisieren, sondern im Anschluss auch betreiben und irgendwann wieder rückbauen beziehungsweise in den Kreislauf künftiger Bauten überführen. Dabei wird die Digitalisierung ganz klar zum unverzichtbaren Enabler für Nachhaltigkeit.»

ANERKANNTER BRANCHENLEADER

Dass Implenía mit diesem Ansatz richtig liegt, zeigen die laufend verbesserten Bewertungen von diversen Ratings. Sustainalytics, ein weltweit führendes Forschungs- und Analyseunternehmen für Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen, bewertet Implenía gegenwärtig mit hervorragenden 84 Punkten. Das macht uns zum anerkannten Leader in der Branche. ■

Rolf Wagenbach,
Global Head Sustainability

«Wir arbeiten mit nachhaltigen Partnern zusammen und verbessern uns laufend gegenseitig.»



SO GEHT NACHHALTIGKEIT

SCHWEIZ

GRÜN IM GROSSFORMAT: GREEN VILLAGE GENÈVE

In Genève entwickelt Implenía im Grossprojekt «Green Village» den Hauptsitz des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) nach umfassenden Prinzipien der Nachhaltigkeit: Rund um ein denkmalgeschütztes Zentralgebäude, das renoviert wird, entstehen in einer naturnahen Gartenanlage schrittweise sechs neue Gebäude mit Büros, Wohnungen und einem Hotelbetrieb. Dabei kommt die sogenannte «One Planet Living»-Philosophie für nachhaltige Quar-

tiere zur Anwendung: Von Bioregional und WWF International erarbeitet, zielt sie auf tiefere CO₂-Emissionen, weniger Abfälle, umweltfreundliche Mobilität und die Erhaltung der biologischen Vielfalt ab. Einen grossen Stellenwert haben aber auch soziale Anliegen wie eine gute Nachbarschaft, die Nutzung regionaler Ressourcen, der Einbezug der lokalen Wirtschaft und das gemeinschaftliche Wohlbefinden.

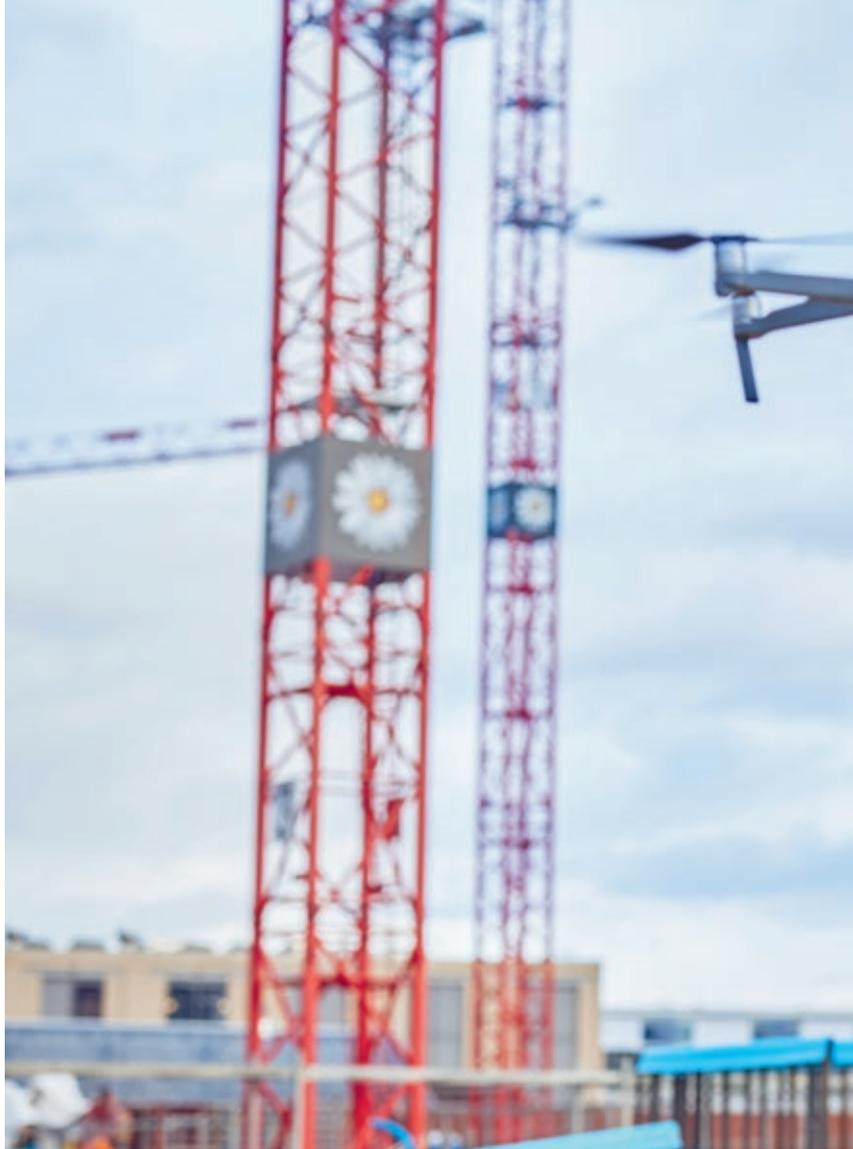
GRUPPE

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Zusammen mit dem Geschäftsbericht haben wir im März auch unseren fünften Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht – exklusiv online. Er enthält Kennzahlen und Hintergründe und zeigt auf, wo wir in Bezug auf die gruppenweiten Nachhaltigkeitsziele 2021 – 2025 stehen. Der Bericht wird laufend ergänzt, es lohnt sich, immer wieder einen Blick hineinzuwerfen.



VON DER DROHNE IN DIE CLOUD



Reality Capturing scannt Objekte, Gebäude und Gelände und bildet sie digital in 3D ab. Damit können viele Arbeitsschritte effizienter und präziser erledigt werden. Das senkt die Kosten, erhöht die Qualität und erspart viel Ärger.

«Reality Capturing» ist eine dieser neuen digitalen Technologien, von denen Insider schon länger reden. Für alle anderen hier eine kurze Erklärung: Mit stationären und mobilen Laserscannern am Boden und Drohnen aus der Luft werden Objekte, Gebäude oder auch Gelände digital erfasst. Die Daten werden in eine Punktwolke übertragen und am Computer entsteht daraus ein hochpräzises digitales 3D-Abbild, das auf Millionen einzelner Datenpunkte basiert.

Jede Phase, von der Planung bis zum fertigen Projekt, kann erfasst werden und steht somit jederzeit digital zur Verfü-

gung. Yves Serventi von den Baumeistern in Zürich kam vor einem Jahr zum ersten Mal mit Reality Capturing in Berührung. Für die Angebotserstellung eines Grossprojekts nutzte er eine Drohne zum Erfassen der aktuellen Situation vor Ort. «Ich war überrascht, wie einfach das Erstellen einer Punktwolke funktioniert», erzählt er. «Die Anwendung ist intuitiv und man findet sich schnell zurecht.»

Kurz darauf kam die Idee, anhand von Drohnenaufnahmen die Bauplatzinstallation auszumessen. «Es war ein voller Erfolg», erklärt Yves, «wir flogen mit der Drohne über die Baustelle, machten über 200 Fotos und erstellten anschliessend ein Orthofoto, um eine verzerrungsfreie und massstabsgetreue Abbildung zu erhalten, ähnlich wie bei Google Maps, inklusive der Gebäude und Autos, die dort standen.»

Sobald das Kalkulationsmodell besteht, können Projekte mit Reality Capturing in einem 3D-Modell visualisiert werden – das ist auch ein Vorteil bei der Auftragsvergabe und ist überzeugend für potenzielle Bauherren und Investoren. Bei



PROJECT EXCELLENCE AND SERVICES

AGIL MIT LEAN

Kollaboration und Agilität sind zwei Implenia Werte. Ein Ausflug in die Lean-Prinzipien zeigt, wie sie durch das einfache Mittel von täglichen Kurzbesprechungen gelebt werden können.

Lange Meetings können anstrengend sein. Sogenannte Daily Huddles sind die agilere Variante für Projekt- oder Teambesprechungen. Im Stehen machen die Teilnehmer täglich 15 Minuten lang Ergebnisse, Probleme, Hindernisse und Pläne transparent und helfen sich gegenseitig, die gemeinsam festgelegten Ziele zu erreichen.

Durch unseren Lean-Construction-Ansatz werden Daily Huddles bereits auf vielen Bauprojekten angewendet: Bauleiter, Polier und Ausführende treffen sich täglich zu einer kurzen Projektbesprechung. Durch den sehr kurzen Feedback-Rhythmus erhöht das Team die Entscheidungsgeschwindigkeit. Barrieren und Hindernisse werden früh angesprochen und zeitnah beseitigt.

Doch auch ausserhalb von Baustellen werden Daily Huddles erfolgreich eingesetzt. Jörg Bussmann, Teamleiter DWS Collaboration & Enterprise Application bei der Group IT, zur Erfahrung in seinem Team: «Die Daily Huddles helfen uns, schnell eine Übersicht über aktuelle Themen zu entwickeln und Lösungen zu finden.»



↑ Sebastian Mattes vom Global BIM-Team ist bei Implenia der Ansprechpartner für Reality Capturing

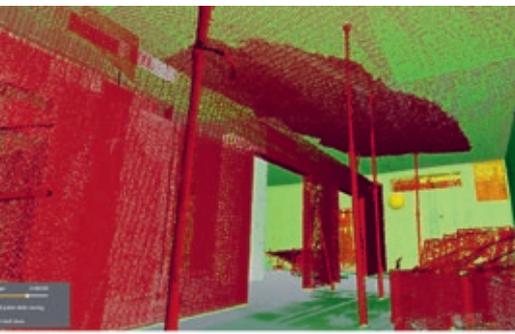
Sebastian Mattes, BIM-Spezialist

«Reality Capturing erleichtert die Kommunikation zwischen allen Beteiligten.»



TIPPS FÜR «DAILY HUDDLES»

- **Keine Unterbrechungen:**
15 Minuten voller Fokus
- **Fixe Dauer:**
Keine Verlängerung des Zeitfensters
- **Besprechung im Stehen:**
Konzentration und Dynamik
- **Teilnahme für alle:**
Jeder kommt zu Wort
- **Fokus:**
Nur aktuelle Themen werden besprochen
- **Relevant:**
Nur was alle betrifft, wird besprochen
- **Verbindlichkeit:**
Aufgaben und Ziele sind fix



↑ Achtung Abweichung: Die rote Fläche an der Decke signalisiert Handlungsbedarf

Modernisierungen in bestehenden Bauten können dank Reality Capturing präzise Messungen vorgenommen werden, ohne dass diverse Beteiligte vor Ort sein müssen. Um während der Projektausführung die Koordination der einzelnen Bauschritte zu kontrollieren und die Qualität der Umsetzung zu verbessern, kommen verstärkt automatisierte Soll-Ist-Vergleiche mithilfe von künstlicher Intelligenz zum Einsatz. Nicht zuletzt vereinfacht Reality Capturing die Kommunikation zwischen allen Parteien, da sich alle auf die gleichen Grundlagen im digitalen Bauwerksmodell stützen können.

Zentrale Anlaufstelle

Sebastian Mattes vom Global BIM-Team ist bei Impleria der Ansprechpartner für

alles, was mit BIM im Allgemeinen und Reality Capturing im Speziellen zu tun hat. Der «Mister Reality Capturing» kann nicht nur Laserscanner bedienen, sondern auch Drohnen fliegen und 3D-Modelle erstellen. «Wenn wir den Ist-Zustand auf einer Baustelle wöchentlich mit Laserscans erfassen und mit den Daten im BIM-System abgleichen, erkennen wir geringste Abweichungen, Mängel oder Widersprüche, bevor daraus ein Problem wird.» Bei einer durchhängenden Decke etwa ist im 3D-Modell sofort erkennbar, ob sie noch in der Abweichungstoleranz liegt oder ob Handlungsbedarf besteht.

Dank all dieser Vorteile kommt Reality Capturing in der Baubranche zunehmend zum Einsatz. Bei der Weiterentwicklung der Technologie ist Impleria ganz vorne mit dabei. In Zukunft sollen unsere Modelle auch den Projektfortschritt abbilden und auf Verzögerungen hinweisen. Für die Entwicklung der Lösungen arbeiten unsere Spezialisten mit Technologie-Start-ups zusammen.

«Wir vom Global BIM-Team sind Ansprechpartner, wenn es darum geht, Reality Capturing, Drohnen und Laserscanner

einzusetzen», erklärt Sebastian Mattes. «Wir beraten Projektteams bezüglich Anwendung und Einkauf von digitalen Vermessungsleistungen und schulen sie in der Handhabung von Drohnen.» Zentral ist auch die Sensibilisierung für rechtliche Fragen: «Datenschutz und Bildrechte sind ebenso wichtige Themen wie die Handhabung von Drohnen.» ■



DAS BRINGT REALITY CAPTURING

- Exaktere Berechnungen durch präzisere Daten
- Gemeinsame Datenbasis mit konstanter Synchronisation
- Verfügbarkeit aller aktuellen und relevanten Daten für alle Beteiligten
- Verbesserter Informationsaustausch zwischen Planungsbeteiligten
- Höhere Effizienz des Planungsprozesses bei Kosten, Terminen und Qualität
- Beeindruckende, anschauliche Visualisierung

PER KLICK ZUR TRAUMWOHNUNG

Das ist Trend: In der Lokstadt in Winterthur können zukünftige Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer mit einem digitalen Konfigurator den Ausbaustandard ihrer eigenen vier Wände bestimmen. Das Ergebnis: mehr Wohnfreude und effizienteres Bauen.



Das Ziel heisst Kundenzufriedenheit: Wenn 2023 im «Tender» in der Winterthurer Lokstadt die Wohnungen für den Einzug parat sind, sollen deren Bewohnerinnen und Bewohner ihr neues Heim genau so antreffen, wie sie es sich bezüglich des Innenausbaus gewünscht haben.

Damit Kundenwünsche nicht in ein für alle Beteiligten teures Wunschkonzert ausarten, strebt Implenía schon lange ein gewisses Mass an Standardisierung an. Die jüngste Lösung im Projekt Tender: Wohnungskäuferinnen und -käufer wählen im digitalen Ausbaukonfigurator aus drei Preiskategorien zwischen je acht Parkettarten und einer schönen Auswahl an keramischen Platten und Sanitärausstattungen. Um ihnen die Entscheidung zu erleichtern, visualisiert der Konfigurator die Auswahl. Die Designlinien und Oberflächen können ausserdem im Showroom live begutachtet werden.

«Wer bei uns eine Wohnung kauft, soll den Prozess rundum positiv erleben», erklärt Jelena Radovic, Head Real Estate Marketing. «Viele Käufer sind von der fast grenzenlosen Menge an Gestaltungsmöglichkeiten überfordert. Wir helfen ihnen, indem wir gemeinsam mit führenden Interiorspezialisten eine stilsichere Vorauswahl treffen.»

KLARE VISUALISIERUNG UND FIXE KOSTEN

Aufgrund der Standardisierung entfallen Verhandlungen mit Kunden und Lieferanten zu zahllosen Varianten. Die Kosten für die verschiedenen Ausstattungen werden fix berechnet und schon zum Verkaufsstart offen ausgewiesen, um spätere Überraschungen zu vermeiden. Dank der vorkonfigurierten Auswahl können wir mit den

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

Für Kunden:

- Fixe Kosten immer transparent
- Visualisierung zur Traumausstattung
- Vorauswahl erleichtert Entscheidungsfindung

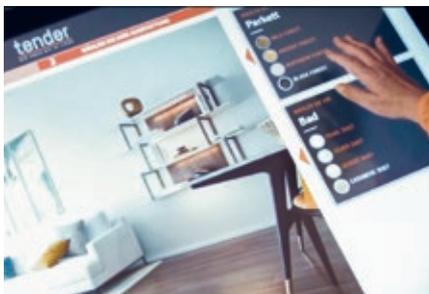
Für Implenía:

- Prozesssicherheit dank Standardisierung
- Verbessertes Erwartungsmanagement für zufriedene Kunden
- Einblick in Kundenpräferenzen für zukünftige Projekte

Lieferanten die besten Konditionen und Produkte für unsere Kunden verhandeln.

Zugleich liefert der Prozess wertvolle Einblicke in Kundenpräferenzen für zukünftige Projektentwicklungen. Der Konfigurator wird denn auch laufend ausgebaut. Das erfordert idealerweise einen voll integrierten Prozess zwischen Real Estate Marketing, Real Estate Development, Procurement, Buildings, der Käuferbetreuung sowie der Garantieabteilung.

Gegenüber den Endkunden will Implenía als kompetenter Partner für Wohnwelten und Innenraumdesign auftreten – und plant dafür neue Kooperationen mit externen Anbietern: «Unser Angebot soll in Zukunft von der Finanzierungslösung bis zu Einbauschränken und Vorhangservice reichen», erklärt Jelena ihre Vision. «Wer bei Implenía eine Wohnung kauft, soll auch weitere ergänzende Dienstleistungen bei uns beziehen können, um sich besser aufgehoben zu fühlen.» ■



↑ Visualisierung für die Traumwohnung: Jelena Radovic zeigt, wie es funktioniert



MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Es wird viel gestritten in der deutschen Bauwirtschaft. Das Projekt-Team A7 Tunnel Altona will es besser machen – und sucht dafür neue Wege der Zusammenarbeit.

Die Nachricht über den Auftragsgewinn für das Grossprojekt A7 Tunnel Altona am 21. Dezember war für Jan Göttsche sicher nicht nur der wichtigste Akquise-Erfolg im

herausfordernden Corona-Jahr 2020. Es dürfte auch für ihn persönlich ein besonderer Moment gewesen sein, nach einer intensiven Angebotsphase, in der manches anders gelaufen ist als in vielen Projekten, die er bisher in seiner Karriere begleiten durfte.

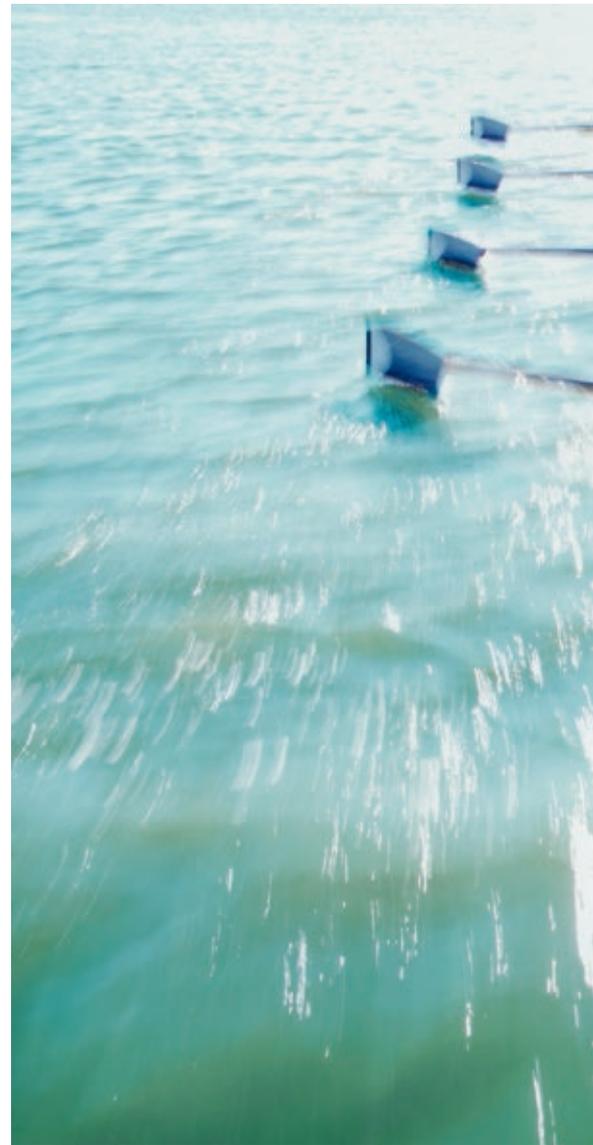
Das deutsche Vergaberecht bringt mit sich, dass sich über die letzten Jahrzehnte eine Streitkultur etabliert hat. Da automatisch der günstigste Anbieter das Rennen in einem reinen Bieterverfahren macht, sind die Interessen der Beteiligten häufig nicht auf die gleichen Ziele ausgerichtet. Das in der Ausschreibung definierte

Bau-Soll weicht zudem oft erheblich von dem ab, was später realisiert wird. Streit ist dadurch quasi vorprogrammiert. Erst

recht, wenn jeder nur auf den Erfolg des eigenen Unternehmens schaut.

GEMEINSAME PLANUNG

Was aber, wenn sich Menschen treffen, deren erklärter Wille es ist, gemeinsam ein qualitativ hochwertiges Projekt auf die Beine zu stellen, das nicht nur im Zeit- und Kostenrahmen bleibt, sondern sich für alle Beteiligten am Ende auch wirtschaftlich rechnet? Was wäre, wenn diese Menschen über zwölf Monate hinweg in über dreissig gemeinsamen Planungsterminen das Projekt technisch und kalkulatorisch mit all ihrer Expertise so optimieren, dass die Risiken im Bauablauf weitgehend minimiert sind? Und was wäre, wenn sich diese Menschen dann auch noch explizit darauf verständigen, den entstandenen Team-Spirit mit in die Ausführungsphase zu nehmen und sich auch im erweiterten Projekt-Team zu jedem Zeitpunkt fair, ehrlich und respektvoll begegnen zu wollen?



↑ Nach über 30 Planungsterminen bereit für die Umsetzung: Jan Göttsche, Leiter NL Nordost, und Dennis Günther, kaufmännischer Projektleiter (von links)



«Ich bin absolut optimistisch, dass wir auch während der Bauzeit über die nächsten acht Jahre Lösungen für alle aufkommenden Probleme finden werden», so Jan Götttsche, Leiter Niederlassung Nordost, Civil Deutschland, der für Implenlia in der Geschäftsleitung der ARGE sitzt. Der Grundstein dafür ist gelegt. Jede Partei hat sich in der Angebotsphase beweglich gezeigt: Die DEGES als Auftraggeber hat dreimal die Ausschreibung angepasst, während die Bietergemeinschaft aus Implenlia und Hochtief aus freien Stücken die Ausführungsplanung vorgezogen hat. Optimierungspotenziale hinsichtlich der Bauzeit und alternativer Lösungen für die Tunnelgründung konnten so genutzt und Risiken durch z.B. eine Preisgleitungsvereinbarung und Anpassungen in der Leistungsvereinbarung gleichmässig verteilt werden. «Vor allem aber der erkennbare Wille, vertraglich neue Wege zu gehen, hat uns als Team zusammenschweisst», erklärt Jan Götttsche. «Nun geht

es darum, diesen Geist auch auf das erweiterte Projekt-Team zu übertragen, das sich schon in wenigen Monaten auf einhundert Personen vergrössern wird.»

KULTURWANDEL ALS ZIEL

Damit das gelingt, wollen die Projektbeteiligten unter anderem Leitlinien für eine Kultur der Zusammenarbeit entwickeln und sie werden gemeinsam unter einem Dach arbeiten: Das neue Büro in unmittelbarer Nähe zur Baustelle bietet genügend Platz für die Mitarbeitenden des Auftraggebers, für die Bauoberleitung/Bauüberwachung und für das Team der ARGE. Alle Räume werden gemeinsam genutzt, sodass ein ständiger Austausch auf allen Ebenen gewährleistet ist. Wenn das mal keine guten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Projekt sind! ■

A7 TUNNEL ALTONA

Projekt: 2 230 m Lärmschutztunnel und Erweiterung der Autobahn A7 auf acht Fahrstreifen

Gesamtvolumen: EUR 580 Mio.

Geplante Bauzeit: acht Jahre

ARGE-Partner: Implenlia / Hochtief

Anteil Implenlia: 35 %, kaufmännische Leitung







BOHREN FÜR DIE METRO

Eine Schachtabsenkanlage erstellt derzeit für uns auf der zukünftigen Metrolinie 17 des Grand Paris Express unter dem Grundwasserspiegel vier Schächte, die der Lüftung und als Notzugänge dienen sollen. Die Stärken der eindrucklichen Technologie: Sie bohrt und verkleidet Schächte in einem Schritt – sauber, sicher, lärmarm und auf kleinstem Raum.

«Bei dieser Methode werden alle Arbeiten im Inneren des Bauwerks ohne Zutun von Menschen durchgeführt. So reduziert sich die Belastung unserer Leute durch Vibrationen, Staub und Dämpfe. Die Aushubarbeiten werden von der Oberfläche aus ferngesteuert und unterhalb des Grundwasserspiegels durchgeführt. Eine künstliche Absenkung des Grundwasserspiegels wird unnötig, was das Risiko von unerwarteten Setzungen stark reduziert. Und da wir weniger Aushubflüssigkeit zu bewältigen haben, ist die Methode auch umweltfreundlicher.»

Mohamed Talla, QSE Engineer

«Die VSM-Methode ermöglicht den gleichzeitigen Aushub und Einbau der Betonsegmente, die beim Aushub in den Boden getrieben werden. Das reduziert die Dauer der Arbeiten ebenso wie die Menge des verwendeten Betons, das Aushubvolumen, etc.»

Hugo Launais, Betriebsingenieur

«Das Feedback der ersten abgeschlossenen Bohrung zeigt, dass diese Technik für den Pariser Untergrund gut geeignet ist. Die Bohrung verlief insgesamt gut und innerhalb des Kostenrahmens. Diese Testbohrung stimmt uns positiv im Hinblick auf die Fertigstellung der nächsten Bohrungen auf dem Gelände und wir überlegen uns den Einsatz der Technologie auch bei anderen Projekten.»

Thomas Brochot, Betriebsingenieur

Grand Paris Express gilt als eines der ehrgeizigsten Projekte des 21. Jahrhunderts, nicht nur in Bezug auf die Grösse der Infrastruktur und des Budgets, sondern auch was die Bautechnik betrifft. Impleria ist stolz darauf, eine wichtige Rolle zu spielen, und punktet mit dem Einsatz modernster Technologie. So haben wir mit der vom deutschen Hersteller Herrenknecht entwickelten VSM-Technologie (Abkürzung für Vertical Shaft Sinking Machine) im Januar 2021 den ersten und im Mai 2021 den zweiten von insgesamt vier Schächten fertiggestellt.

Die VSM-Technologie ermöglicht den Bau von vertikalen Schächten unter dem Grundwasserspiegel durch Schneiden mit einer Teilschnittmaschine und von Betonsegmenten. Traditionell kommt bei dieser Art von Projekt die Schlitzwandbauweise zum Einsatz. Bei der Konfiguration der Strukturen der künftigen Metrolinie 17 liegt die Herausforderung jedoch in den beengten Platzverhältnissen. Der Einsatz der VSM-Technologie ermöglicht es, die Baustelle erheblich zu verkleinern. Gleichzeitig verkürzt sich die Bauzeit, weil Aushub und Auskleidung zeitgleich ausgeführt werden – gewichtige Vorteile bei Baustellen in beengten städtischen Gebieten. Das gilt auch für die wesentlich geringere Lärmbelastung als beim Einsatz von Schlitzwandfräsen und Erdbewegungsgeräten. Zusätzlich erfüllt die Technologie auch noch alle Kriterien für die Höhenbeschränkungen im Umfeld des Flughafens.

SO FUNKTIONIERT DIE TECHNOLOGIE

Die Schachtabsenkanlage besteht aus drei Hauptkomponenten: einer Aushubein-

heit; dem Abraumabfördersystem und der Absenkeinheit. Im Gegensatz zu einer horizontalen Tunnelbaumaschine ist die VSM-Anlage nicht mit einem Schneidrad ausgestattet, sondern mit einer Fräsetrommel, die an einem beweglichen Teleskoparm montiert ist und für den Aushub und Abtransport des Bodens sorgt. Das gelöste Material wird angesaugt, mit Wasser vermischt und über eine Schlauchleitung zur Separationsanlage an der Oberfläche gepumpt. Dort wird das Wasser vom Bodenmaterial getrennt und wieder zurück in den Schacht befördert. Zeitgleich erfolgt an der Oberfläche der Schachtausbau mit vorgefertigten Betonsegmenten, die kontinuierlich abgesenkt werden.

1 Ein erster Ring des Schachtausbaus, der sogenannte Schneidring, wird vor der Installation der Maschine zusammengesetzt und an der Oberfläche des Schachts platziert. Darauf werden dann weitere Ringe aufgebaut, um die Schachtbohrmaschine darin zu installieren. Diese greift mit drei Armen nach vorinstallierten Stahlteilen und verspannt sich dadurch im Schacht. Der Schacht wird durch Stahlkabel mit der Absenkeinheit verbunden und so gehalten. Damit kann diese dann kontrolliert abgesenkt oder angehoben werden.

2 Während die Schachtabsenkmaschine schrittweise den Boden abrät, werden parallel vorgefertigte Betonsegmente, welche die Schachtwand bilden, ringförmig am oberen Ende des Schachtes installiert. Beim Absenken des Schachtes gleiten sie in das gebohrte Loch und der nächste Ring kann aufgesetzt werden.

DIE TECHNOLOGIE ERKLÄRT:

VIDEO
ONLINE



↑ Die VSM-Technologie: sauber, sicher, lärmarm und auf kleinstem Raum



SMARTE TECHNOLOGIEN

WASSERDICHTE TUNNELAUSKLEIDUNG

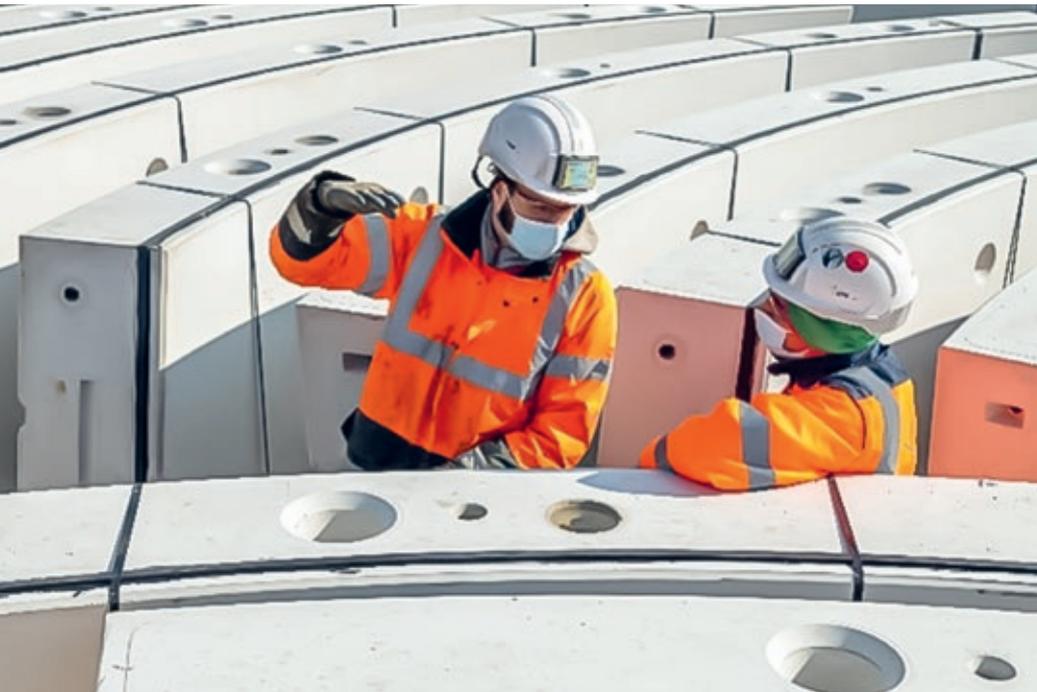
Damit im neu gebauten Förfahrt-Tunnel in Stockholm kein Wasser durch die Decke tropft und die Verkehrssicherheit beeinträchtigt, nutzt unser Team in Schweden eine interessante Technologie. In einem ersten Schritt werden die Seiten des Tunnels mit Fertigteil-Wandelementen ausgekleidet. Dazwischen spannen wir im Firstbereich eine 200'000 Quadratmeter grosse Membran, die mit Ankern an der Felsdecke befestigt wird. In einem nächsten Schritt wird auf die ebenfalls an den Ankern montierten Bewehrungsmatten Spritzbeton appliziert. Dadurch entsteht zwischen den Wandelementen ein freistehendes und wasserdichtes Betongewölbe.

LEICHTE DECKEN FÜR DEN HOLZBAU

Mit 27 Stockwerken und 80 Metern Höhe wird unser Projekt «Pi» in Zug der höchste Holzbau der Schweiz. Um die gesamtstatische Belastung möglichst gering zu halten, hat unser Holzbau in Kooperation mit den Bauingenieuren von WaltGalmarini eine Holz-Verbund-Flachdecke entwickelt, die mit nur 90 Millimetern Beton auskommt. Adrian Ulrich, Teamleiter Holzbau: «Unsere Deckenkonstruktion ist nicht nur leichter als herkömmliche Betondecken, sie ist auch deutlich dünner. So konnten wir in der vorgegebenen Maximalhöhe von 80 Metern ein zusätzliches Stockwerk unterbringen.» Das Patentverfahren läuft.

BOHR-WELTNEUHEIT

Rohre verlegen ganz ohne Graben und über Hunderte von Metern? So geht's: Das E-Power-Pipe-Verfahren installiert Kabelschutzrohre kleineren Durchmessers schnell und sicher im Untergrund. Entwickelt von Herrenknecht, wird es exklusiv von Implenla in Pilotversuchen getestet. Die grabenlose Technologie kann präzise gesteuert und bei nur geringen Überdeckungen (ca. 2 m) eingesetzt werden. Sie ist somit eine bodenschonende Alternative zur konventionellen offenen Bauweise mit minimalem Eingriff in die Natur beziehungsweise die bestehende Infrastruktur.



↑ Vorgefertigte Betonsegmente aus unserer Produktionsstätte in Limoges-Fourches warten auf den Einsatz

3 Dieser Prozess wird fortgesetzt, bis der Schacht die gewünschte Tiefe erreicht. Die Schachtabsenkanlage ist so konstruiert, dass sie unter Wasser arbeitet, um den Druck auszugleichen und Bodenbewegungen zu verhindern.

MATERIAL AUS EIGENPRODUKTION

Die Betonsegmente werden in der eigenen Produktionsstätte in Limoges-Fourches hergestellt, was uns die Kontrolle über die Planung, die Qualität der Segmente und die Haltbarkeit der Konstruktion ermöglicht. Die Segmente erfüllen die Anforderungen der Grand-Paris-Express-Spezifikationen (Lastfälle, Expositions-kategorie, Materialeistung) und werden mit Verfahren der neuesten Generation hergestellt.

Wenn der Schacht ausgehoben ist, wird die Schachtsohle gegossen und Sperrmörtel zwischen die vertikale Wand und den Boden injiziert. Sobald diese Materialien ausgehärtet sind, wird das im Schacht enthaltene Wasser abgepumpt und die Betonsegmente sorgen dafür, dass der Schacht wasserdicht ist. ■



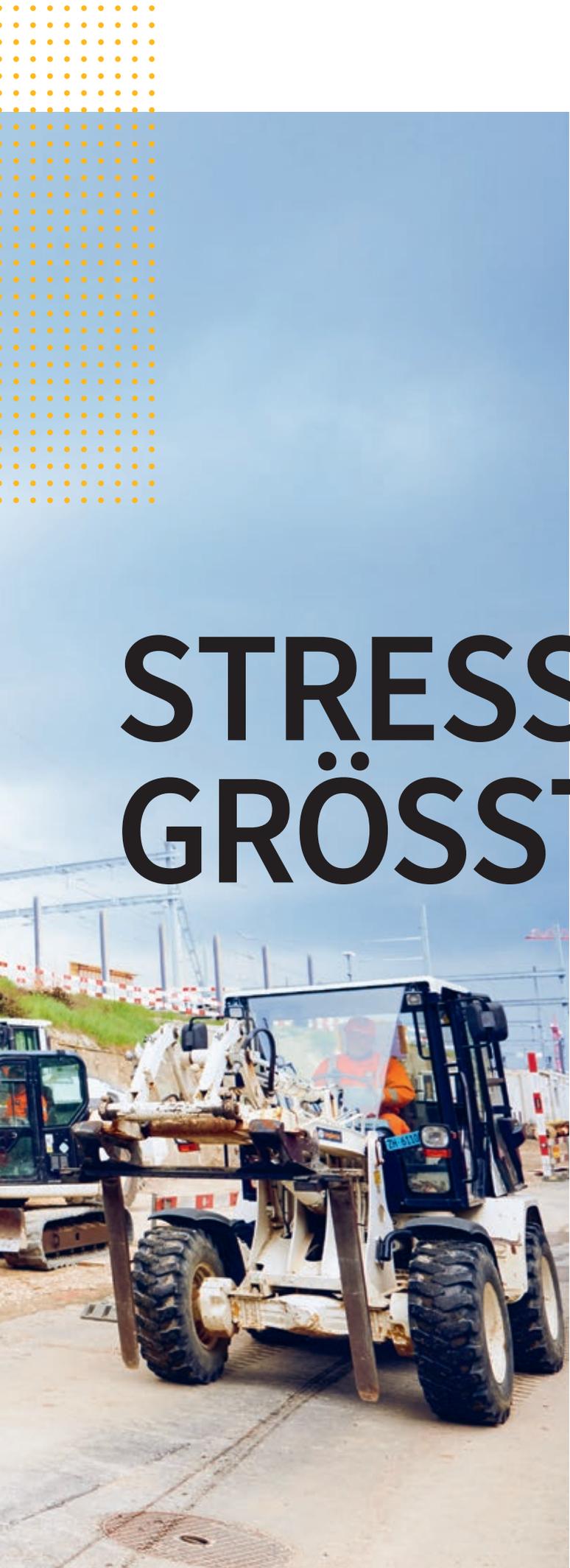


**VIERSPURAUSBAU
LIELTAL**

Projekt: Ausbau der SBB Gleisanlagen auf 2,5 km von zwei auf vier Gleise. Bahnhofumbau, Perronneubauten, Anpassungen der Infrastrukturbauten

Bauzeit: 2019 bis 2025

Auftragsvolumen: CH 115 Mio.



STRESS IST DER GRÖSSTE FEIND

Die Ansage ist klar: Arbeitssicherheit hat bei Implenia oberste Priorität – immer und überall. Wie das in der Praxis auch unter Zeitdruck und angesichts der menschlichen Neigung zu Bequemlichkeit klappen kann, zeigt ein Besuch auf der Grossbaustelle Vierspurausbau Liestal, Basel-Land.

Hier fahren die ganz grossen Maschinen auf: Drehbohrgeräte, Bagger, Dumper, LKWs, Kräne – am Steuer und dazwischen täglich bis zu 140 Mitarbeitende, die auf der 2,5 km langen Baustelle rund um den Bahnhof Liestal direkt neben den Gleisen und mitten in dicht bebautem Gebiet Erdreich verschieben, Stützwände betonieren und Bahntrassen, Perrons, Unterführungen, Brücken und Parkhäuser bauen. Seit Juni 2019 ist Implenia für dieses CHF 115 Mio. Projekt im Einsatz, das 2025 fertiggestellt werden soll.

Wie überall auf dem Bau ist auch in Liestal Effizienz ein zentrales Thema. Wie das Thema Sicherheit da hineinpasst? Walter Wolf, Leiter Markt Nordwestschweiz/Bern und Baueinheit Nordwestschweiz, der mit seinem Team seit Jahren besonders tiefe Unfallzahlen vorweisen kann: «Sicherheit kommt bei uns an erster Stelle. Das wird schon seit Jahren so gelebt, und zwar von ganz oben und mit sehr viel Nachdruck. Sicherheit ist wichtiger als Gewinn, wichtiger als Pünktlichkeit. Wer sich nicht zu «Safety First» verpflichten will, kann gehen.»

SICHERHEIT IST FÜHRUNGSAUFGABE

Das ist nicht nur so dahergesagt. Verantwortungloses Verhalten liegt bei Implenia nicht drin und ist ein Kündigungsgrund, so Walter. «Ich habe wirklich gute Mitarbeiter aus genau diesem Grund erst verwahrt und dann entlassen müssen. Das hat sich inzwischen rumgesprochen.» Vorgesetzte müssen auf jeder Stufe dafür sorgen, dass die Sicherheitsbestimmungen kompromisslos eingehalten würden, auch wenn das un bequem sei und unbeliebt mache, betont er.

Felix Akeret, seit Februar 2021 als Global Head Safety bei Implenia, unterschreibt diese Aussage voll und ganz: «Sicherheit ist ein Führungsthema. Nehmen wir unsere Sicherheitsregel Nr. 1: Wer eine Gefahr erahnt, muss sich selbst und auch andere stoppen – sofort, bestimmt und respektvoll. Das ist einfacher gesagt als getan, weil man sich dabei exponiert. Daher muss es geübt werden, und zwar das Stopp-Sagen und das Annehmen. Das bedingt ein fundamentales Umdenken in der Organisation.»

Auf der Baustelle in Liestal ist Stopp-Sagen als Teil der Kultur etabliert. Rifat Hasanai, der bei den verschiedensten Teams einspringt, wenn gerade Hilfe gebraucht wird, nimmt kein Blatt vor den Mund: «Wenn etwas nicht sicher ist, sage ich es – und mache nicht weiter.» Wie seine Chefs darauf reagieren? «Gut, kein Problem!» Das ist kein Zufall. Wie das gesamte Team von Walter Wolf hat auch David Sauerborn, der die Baustelle leitet, das Thema Sicherheit ganz oben auf seiner Agenda. «Zentral ist, dass das Klima stimmt und sich die Leute trauen, auf sich und andere zu achten.»

Jörg Häller, als Sicherheitsbeauftragter im Tiefbau-Ingenieurbau Schweiz auch für Liestal zuständig, hat den Hauptfeind der Sicherheit identifiziert: «Unter Zeit-

druck sucht der Mensch Abkürzungen und so passieren Unfälle. Dagegen hilft nur, sich Zeit zu nehmen für das Thema. Wenn ich auf der Baustelle eine gefährliche Situation sehe und dann nur schnell sage: «Pass auf!» dann ist die Gefahr im Moment vielleicht abgewandt. Für die Zukunft ändert sich aber nichts. Ich muss den Leuten die Chance geben, sich und die Situation von aussen zu sehen. Dann denken sie um und machen es das nächste Mal anders.»

GEFAHRENHERD ROUTINE

Aber nicht nur Zeitdruck und Stress, auch die menschliche Bequemlichkeit beeinträchtigt die Sicherheit. Dann wird zum Beispiel ohne Gurt gefahren oder ohne Einführung an einer Maschine gearbeitet. Andere wiederkehrende Themen sind fehlende Absperrungen und Signalisationen, aber auch die Reinigung von Maschinen. Und paradoxerweise kann zu viel Routine ebenso zu Sicherheitslücken führen wie zu viel Veränderung. «Der Mensch gewöhnt sich an alles», so Felix Akeret. «Wenn man eine Gefahr einige Male erfolgreich ignoriert, verliert sie ihren Schrecken.»

INTERVIEW
ONLINE



SO GEHT SICHERHEIT

BY WALTER WOLF

- HINSCHAUEN
- VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN
- DARÜBER REDEN
- SOFORT KORRIGIEREN
- KONSEQUENT SEIN
- COURAGE ZEIGEN

HEALTH & SAFETY AWARD 2021



Mit dem Implenia Health & Safety Award zeichnen wir jedes Jahr eine Baustelle, ein Team oder eine Person für ihren Beitrag zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit aus. Aus 19 eingereichten Vorschlägen hat unsere Fachjury die besten ausgewählt, die wir hier präsentieren. Die Gewinner des «**Goldenen Helms**» habt ihr aus diesen Top 5 in einer gruppenweiten Abstimmung bestimmt.



1

**PROJEKT
DÜDINGENPLUS,
SCHWEIZ**

WINNER

KLARE STRUKTUREN ZUR UNFALLVERHÜTUNG

Auf dieser zweisprachig geführten Grossbaustelle arbeiten zu Spitzenzeiten bis zu 80 Mitarbeitende. Sicherheitsmassnahmen müssen daher sehr strukturiert umgesetzt werden. So dienen etwa digitalisierte Sicherheitsrundgänge dazu, Gefahrenherde zu entdecken und zu beseitigen.

2

**TEAM LÄRM-
SCHUTZWÄNDE,
DEUTSCHLAND**



UNFALLFREI DURCH DIE NACHT

Das Team arbeitet acht von zwölf Monate unter Zeitdruck nachts neben dem laufenden Zugbetrieb. Dass dies seit sechs Jahren ohne Unfall klappt, liegt an der engen Abstimmung im Vorfeld, dank der alle wissen, wo sie eingesetzt sind und welche Gefahren auftreten könnten.

3

**PROJEKT CERN,
FRANKREICH**



PRÄVENTION DURCH ERFAHRUNGSVIDEO

Das Team um Michel Leandri hat fünf Kollegen interviewt, die Opfer eines Unfalls auf der Baustelle waren, und sie ihre Erfahrungen schildern lassen. Das Video wirkt dank authentischer Berichte und der Nähe zum täglichen Arbeitsumfeld und sorgt in Team-Meetings für wertvolle Diskussionen.

**PROJEKT U-BAHN
LYON, FRANKREICH**



UMGANG MIT GEFÄHRLICHEN MATERIALIEN

Vereinfachte Sicherheitsdatenblätter werden hier so nah wie möglich am Einsatzort von Chemikalien ausgehängt. So lernen die Mitarbeitenden die verwendeten Produkte besser kennen, können sich besser schützen und wissen, wie sie schnell reagieren können.

**PROJEKT E16,
NORWEGEN**



SICHERHEIT TÄGLICH IM FOKUS

Die Health-&-Safety-Koordinatorin Anette Sørensen sorgt mit täglichen Rundgängen, Diskussionen im Team und einer wöchentlichen Planung und Berichterstattung mit dem Team dafür, dass Gesundheit und Sicherheit ganz oben auf der Agenda stehen.



Felix Akeret, Head Safety

«Bei den Sicherheitsregeln herrscht Nulltoleranz. Gerade zu Alkoholkonsum gibt es eine klare Direktive, die kompromisslos durchgesetzt werden muss!»

Genau in solchen Fällen sind Vorgesetzte gefragt. Walter Wolf erzählt von einem Zusammenstoß mit einem Bauherrn: «Bei Arbeiten in einem Strassentunnel haben wir eine Fahrbahn abgesperrt und ich wollte dort einen Anpralldämpfer, der verhindert, dass Autos in unsere Leute hineinrasen. Der Bauherr hatte gerade keinen zur Verfügung und wollte, dass wir ohne weiterarbeiten.

Da habe ich «Stopp!» gesagt, obwohl die Bauleitung gedroht hat, uns den Werkvertrag zu entziehen.» Auch wenn es nicht so weit gekommen ist: Er hätte auf den Auftrag verzichtet: «Ich weiss, dass ich mit dieser Entscheidung unterstützt würde.»

Aktiv gelebte Führungsverantwortung, Konsequenz, Risikobewusstsein, Zivilcourage – nur so funktioniert Sicherheit, ist auch Felix Akeret überzeugt. «Unsere Unfallzahlen gehen seit Jahren zurück. Das ist eine gute Entwicklung, aber wir dürfen uns nicht blenden lassen: Es kommt immer wieder zu Unfällen mit schlimmen Konsequenzen und das können wir nicht akzeptieren. Die Sicherheitskultur in der Gruppe variiert stark, wir kämpfen vor allem auch mit alteingesessenen Denkmustern, auf den Baustellen wie auch in den Büros. Unser Weg ist noch weit und es heisst, dranbleiben!» ■



Stefan Fuchs, Polier

«Ich bin froh, in einem Unternehmen zu arbeiten, bei der die Gesundheit der Mitarbeiter hohe Priorität hat.»



Laurence Spaar, Bauführerin

«Unsere Leute sind sehr engagiert. Wenn ich sie auf ein Sicherheitsrisiko aufmerksam mache, beseitigen sie es sofort.»



Rifat Hasanai, Gruppenführer

«Was gut ist: Wenn der Polier genau erklärt, was wir machen und was dabei gefährlich ist.»



David Sauerborn, Baustellenchef

«Zentral ist, dass das Klima stimmt und sich die Leute trauen, auf sich und andere zu achten.»

Safety Rules

1.  Ich achte auf mich und auf meine Kolleginnen und Kollegen. Im Zweifel sage ich STOPP!
2.  Ich beginne meine Arbeit erst, nachdem ich alle Risiken eingeschätzt und beseitigt habe
3.  Ich trage immer die vorgeschriebene Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
4.  Ich halte mich strikt an die Nulltoleranz hinsichtlich Alkohol und Drogen
5.  Ich nehme Erschöpfung und Stress ernst
6.  Ich melde alle Vorfälle sofort und informiere meine Kolleginnen und Kollegen

ICH HALTE MICH AN DIE ABSTANDS- UND HYGIENEREGELN, UM MICH SELBST UND ANDERE ZU SCHÜTZEN

TRAUMDESTINATION STRASSE

Karin Haave Oskasin (26) liebt es, Herausforderungen mit viel Energie anzugehen. Seit ihrem Abschluss in Umweltwissenschaften sorgt sie bei Implenía Norwegen dafür, dass wir Strassen nachhaltig bauen.



Erdverschiebungen, Brückenbauten, Tunnelbohrungen: In einem gebirgigen Land wie Norwegen ist der Strassenbau eine vielseitige Angelegenheit, die täglich die unterschiedlichsten Herausforderungen mit sich bringt – auch auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Hier ist seit 2018 Karin Haave Oskasin im Einsatz. Die Umweltwissenschaftlerin sorgt mit ihrer Arbeit dafür, dass Implenía nachhaltig baut, und definiert dafür Verfahren und Umsetzungspläne, überwacht den Einsatz von Chemikalien und die Einhaltung des Artenschutzes und verantwortet die Umweltberichterstattung von Projekten.

Dass die junge Frau heute bei Wind und Wetter auf Grossbaustellen zu finden ist, passt zu jemandem, der immer schon den eigenen Weg wählen wollte. «Ich komme aus einer Familie, in der es wichtig ist, das tun zu dürfen, was man gerne tut», erklärt sie und erzählt, dass sie seit frühester Kindheit auf Elchjagd geht. Nach dem Besuch einer Mittelschule mit Schwerpunkt Forstwirtschaft und dem Bachelor in Umweltwissenschaften absolvierte Karin ein weiteres Studienjahr in Vermessung/Geoinformationssysteme (GIS) – und bewarb sich für einen dreimonatigen Sommerjob

bei Implenía. «Nach einem Monat wurde mir eine Festanstellung angeboten», lacht sie.

Hier hat sie nach eigenen Angaben ihren Traumjob gefunden: «Ich liebe Herausforderungen und geniesse es, stressige und abwechslungsreiche Arbeitstage mit viel Einsatz und Energie zu bewältigen – sei das im Büro oder draussen auf der Baustelle.»

Gerade die Arbeit vor Ort fasziniert Karin: «Die Zusammenarbeit bei solchen grossen Projekten ist etwas ganz Besonderes. Im Team kommen Leute mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zusammen und schaffen gemeinsam etwas Neues. Implenía hat mir extrem viel Vertrauen entgegengebracht: Ich konnte in kurzer Zeit verschiedene Rollen einnehmen und wahnsinnig viel lernen. Deshalb liebe ich meinen Job.» ■

Karin Haave Oskasin, Umweltingenieurin

«Leute mit verschiedenen Hintergründen schaffen gemeinsam etwas Neues.»

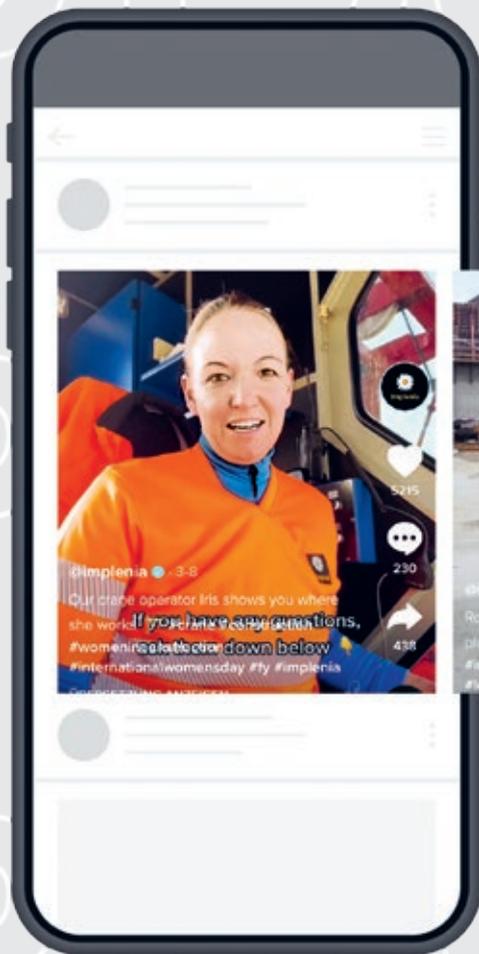


MEHR STORYS AUS DER IMPLenia WELT

Auf LinkedIn, Instagram, Facebook, Youtube und neu auch auf TikTok erfährst du immer aktuell, was bei Implenia läuft.

Das interessiert auch ein breiteres Publikum: Auf LinkedIn und TikTok begeistern wir immer mehr Follower – das dank Stars wie Kranführerin Iris, Maurerlehrling Gabriele oder Umweltingenieurin Karin Haave, die uns einen authentischen Einblick in ihre Arbeit gewähren.

FOLGE UNS UND DISKUTIERE MIT!



▶▶▶
EXPLORE



SOCIAL MEDIA GUIDELINES

Alles zu den Dos & Don'ts auf Social Media findest du hier:

